

Elektromobilität wird für Thüringens Zulieferindustrie immer bedeutender



Erfurt. Einer Umfrage des Branchennetzwerks automotive thüringen unter Thüringer Automobilzulieferern zufolge steigt die Bedeutung der Elektromobilität für die Branche weiter an. 65 Prozent der befragten Unternehmen gehen davon aus, dass im Jahr 2021 weitere Umsatzsteigerungen durch Elektrofahrzeuge zu erwarten sind. Der Geschäftsführer des Netzwerks automotive thüringen, Rico Chmelik, erklärt dazu: „Wie schon in unseren letzten Umfragen bestätigen zudem 72 Prozent der Unternehmen Aufträge für die Produktion von Elektrofahrzeugen. Diese Umsatzkomponente ist von hoher Bedeutung, da Fahrzeuge mit konventionellen Antrieben mit eher rückläufigen Stückzahlen verbunden sind, während die Elektromobilität boomt.“ Bei der Umfrage wurden 195 Zulieferern mit insgesamt 55.000 Beschäftigten zur aktuellen Situation und den Erwartungen für das Jahr 2021 befragt.

Die mangelnde Personalverfügbarkeit trübt hingegen die Geschäftserwartungen. Die Personalverfügbarkeit bleibt eines der größten Handlungsfelder. 40 Prozent der Unternehmen weisen darauf hin, dass heute schon offene Stellen nicht besetzt werden können. Zu erwartende Engpässe sehen die Unternehmen insbesondere bei Ingenieuren, Mechatronikern, IT- und Automatisierungsfachleuten sowie Qualitäts- und Entwicklungsmitarbeitern.

Weitere Probleme sehen die Unternehmen in den gesetzlichen Vorgaben. Der Vorsitzende von automotive thüringen, Mathias Hasecke, dazu: „Aktuelle Gesetzesvorhaben werden von den Unternehmen als wenig hilfreich erachtet. Gesetzliche Homeoffice-Regelungen lehnen 85 Prozent der Unternehmen ab, da dies in und durch die Unternehmen selbst und besser geregelt werden kann. Auch das Anfang 2021 in Deutschland als Anreiz für mehr Klimaschutz eingeführte Emissionshandelsgesetz bewerten die Unternehmen kritisch. 80 Prozent erwarten dadurch Kostensteigerungen bei den in Deutschland ohnehin schon hohen Energiekosten.“

Mehr.